© Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; download unter www.biologiezentrum.at

A.

Sitzungs-Berichte.

© Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; download unter www.biologiezentrum.at

© Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; download unter www.biologiezentrum.at

XIII. Sitzung, den 30. Oktober 1878.

I. Der Vorsitzende Herr Oberstlieutenant Reichhardt theilt mit, dass die Einläufe in einer der nächsten Sitzungen vorgelegt werden.

II. Herr Prof. v. Vintschgau hält einen Vortrag über die Eintheilung der Geschmäcke, wie sie von verschiedenen Physiologen versucht wurde. Der Vortragende hebt vor Allem hervor, dass eine Aufstellung von bestimmten Geschmacksgruppen so lange ein schwieriges Problem bleiben muss, bis mit voller Sicherheit ermittelt ist, was bei der Prüfung von Geschmacksstoffen wirklich dem Geschmackssinne, was dagegen dem Gefühls- und Geruchssinne angehört.

Einige Physiologen (so z. B. Bidder) haben von vornherein auf eine eigentliche Eintheilung der Geschmäcke verzichtet, andere wieder (Magendie) theilen die Geschmäcke bloss ein in angenehme und unangenehme, wogegen Milne Edwards bemerkt, dass diese Unterscheidung mehr von dem Zustande des Organismus als von der Natur des hervorgerufenen Eindrucks abhängig sei.

Der Vortragende gibt ferner an, dass vorzugsweise die alten Physiologen sich mit der Eintheilung der Geschmäcke beschäftigten, und citirt die Angaben von J. Bravo, Th. Willis, Linné, P. Luchtmanns und Haller. Aus den Angaben Luchtmanns geht hervor, dass bereits Clericus nur drei Hauptgeschmäcke, süss, bitter und sauer, angenommen habe.

Es folgt dann eine von Horn angegebene Eintheilung, länger aber verweilt der Vortragende bei den Angaben Zennek's, der nur das Bittere und Süsse als wahre Geschmäcke gelten lässt, während das Saure, Laugenartige, Salzige und Zusammenziehende (Herbe), ferner das Scharfe, zu den Gefühlsempfindungen, das Metallische oder Styptische, das Aromatische und Geistige zu den Geruchsempfindungen, das Rei-

© Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; download unter www.biologiezentrum.at

zende, Eckelhafte, das Angenehme und Widrige zu den Vitalsempfindungen gezählt werden.

Auch Valentin habe das Süsse und das Bittere als den reinen Ausdruck der Geschmacksthätigkeit angesehen, alle übrigen Geschmacksarten jedoch auf die Thätigkeit der Tastempfindungen oder die Zusammenwirkung dieser und der Geschmacksnerven bezogen.

Der Vortragende kommt dann auf die Angaben von G. Inzani und F. Lussana, welche die Geschmäcke in verschiedener Weise einzutheilen suchen. Das erste Eintheilungsprinzip bezieht sich darauf, ob Geschmäcke bei gewöhnlichen physiologischen Umständen angenehm oder unangenehm sind, zu den ersteren rechnen sie die Geschmäcke jener Substanzen, die man als Nahrung zu nehmen pflegt; zu den zweiten dagegen die Geschmäcke jener Substanzen, die nicht unter die Nahrungsmittel eingereiht werden dürfen.

Der Vortragende erklärt sich weder mit diesem Grundprinzip der Eintheilung noch mit den weiteren von Inzani und Lussana aufgestellten Unterabtheilungen einverstanden.

Ebenso wendet er sich gegen die andere von denselben Autoren gegebene Eintheilung, bei welcher als Grundprinzip der Umstand fungirt, ob die Geschmäcke sowohl am vorderen als am hinteren Theile der Zunge, oder ob sie am vorderen wenig oder gar nicht, am hinteren aber sehr stark wahrgenommen werden, wobei aber ausdrücklich bemerkt wurde, dass Inzani und Lussana diese zweite Eintheilung vornahmen, nicht so sehr um die Geschmäcke zu classifiziren, als vielmehr um damit auszusprechen, dass für den Geschmackssinn zwei verschiedene Nerven bestimmt sind.

Hierauf kommt Prof. v. Vintschgau auf die Frage, ob die Säure eine wirkliche Geschmacksempfindung errege, und gibt eine Darstellung der Angaben von Stich und Schiff. Auf Grundlage seiner eigenen Versuche spricht er die Meinung aus, dass die Säuren in sehr verdünnten Zustand vor Allem die Geschmacksnerven, in etwas conzentrirteren Zustand aber auch die Gefühlsnerven erregen.

© Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; download unter www.biologiezentrum.at

Bezüglich des salzigen Geschmacks werden die Angaben von Schirmer angezogen, und äussert der Vortragende, gestützt auf seine eigenen Betrachtungen, die Ansicht, dass auch das Salzige nicht als ganz reine Geschmacksempfindung zu betrachten ist, weil bei der Applikation einer mässig concentrirten Kochsalzlösung auf der Zungenspitze nicht selten eine Gefühlsempfindung sich geltend macht.

Der Vortragende schliesst mit der Bemerkung, dass nur Süss und Bitter reine Geschmacksempfindungen vorstellen, das Salzige, Saure, Adstringirende, Herbe etc. sind gemischte Empfindungen, zusammengesetzt aus Geschmacks- und Gefühlsempfindungen, und zwar derart, dass das Salzige sich noch am meisten der reinen Geschmacksempfindung nähert; dagegen steht schon das Sauere ferner davon, und noch mehr das Herbe, Adstringirende, Metallische etc.

Endlich geht der Vortragende noch auf die Frage ein, ob etwa die reinen Geschmacksempfindungen, Süss und Bitter, eine weitere Eintheilung zulassen, was er aber auf Grundlage der Beobachtungen Wing's und seiner eigenen verneinen zu müssen glaubt.

XIV. Sitzung, den 6. November 1878.

I. Prof. E. Albert stellt mehrere Kranke vor:

a. Extirpation eines faustgrossen Struma's, Listers Verband, Heilung per primam intentionem.

b. Resection beider Kniegelenke in derselben Sitzung bei Paralyse der unteren Extremitäten.

Die Kranke trägt noch einen leichten Apparat zur Fixirung der Sprunggelenke.

Die Contracturen im Hüftgelenke werden weiter noch zu behandeln versucht, um die riesige Lordose zu verringern.

c. Geheilte Arthrotomie des Schultergelenkes wegen veralteter Luxation.

d. Resection keilförmiger Stücke aus der Tibia bei Rachitis; erfolgte Callusbildung.

e. Missbildung der oberen Extremitäten, hochgradige Beweglichkeitsbeschränkung im Schultergelenk, wie auch

© Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; download unter www.biologiezentrum.at

im Ellbogengelenk, Handskelet vorhanden, doch Hand in Klumpstellung. Muskulatur des Armes fehlend.

II. Prof. Albert gibt einen Ueberblick jener Experimente, die seit O'Beirn bis in die letzten Tage angestellt worden sind, um den Mechanismus der Brucheinklemmung zu erklären.

III. Derselbe macht Mittheilung über die chirurgischen Leistungen Peter Franco's und gibt eine Analyse des sehr seltenen, aus der Göttinger Bibliothek entlehnten Werkes Franco's Traité des hernies (1561).

XV. Sitzung, den 20. November 1878.

Einläufe:

Albert, Ed. Lehrbuch der Chirurgie und Operationslehre. Bd. III. Heft XVIII—XIX und XX—XXI.

Bericht des ärztlichen Vereines im Herzogthume Salzburg über das VIII. Vereinsjahr 1876/77. Jg. 1877/78.

Bulletin de la société impériale des naturalistes de Moscou. Année 1878. Nr. 1.

Bullettino della società entomologica italiana. Anno X. Trimestre II. (Aprile, Maggio, Giugno 1878.)

Compte-Rendu de l' Assemblée mensuelle (de la Société entomologique de Belgique) du 5 octobre 1878. Serie II., Nr. 56. (Ein einzelner Bogen.)

Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Mit XX Tafeln. Wien 1876. 4⁰.

Hausmann, Raphael. Wichtiges aus der Geschichte und Therapie der Skrofulose etc. etc. (Separatabdruck aus der Berliner klin. Wochenschrift, 1878, Nr. 43.)

Jahresbericht, IV., der Gewerbeschule zu Bistritz in Siebenbürgen. Zum Schlusse des Schuljahres 1877/78 veröffentlicht von Wilhelm V. Dokoupil. Bistritz, Selbstverlag I. 1878.

Jahresbericht des academischen naturwissenschaftlichen Vereines in Graz. Jg. I—III. (1875—77), 3 Hefte.

© Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; download unter www.biologiezentrum.at

Jahresbericht des Lesevereines der deutschen Studenten Wiens über das VII. Vereinsjahr 1877—78. Wien. Selbstverlag 1878.

Jahresbericht des physikalischen Vereines zu Frankfurt a. M. für das Rechnungsjahr 1876—77. (Mai 1878.)

Jahresbericht, Neunter, des Vereines für Naturkunde in Oesterreich ob der Enns in Linz. Linz 1878.

Jahresbericht, Sechster, des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst pro 1877.

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. Jg. 1878. Bd. XXVIII. Nr. 3 (Juli, August, September).

Jahrbücher, Medizinische, hg. von der k. k. Gesellschaft der Aerzte, red. von S. Stricker. Jg. 1878. Heft III.

Leopoldina, amtl. Organ der kaiserl. Leopoldinisch-carolinisch-deutschen Akademie der Naturforscher, hg. von Dr. C. Knoblauch. Juli—Oktober 1878. Heft XIV. Nr. 13—20.

List of publications of the Smithsonian institution, July 1877. Washington, 1877.

Mémoires de la Société des Sciences physiques et naturelles de Bordeaux. 2. Série. Tome II. 3. Cahier. Paris 1878.

Mittheilungen des Vereins für Erdkunde zu Halle a./S. 1878.

Monatsbericht der kgl. preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Mai 1878. Juli und August 1878.

Rundschau, Medicinisch-chirurgische, Monatsschrift für die gesammte praktische Heilkunde. Wien 1878. Jg. XIX. Heft VII, VIII. IX und X. (Juli, September, Oktober.)

Sitzungsberichte der mathematisch-physikalischen Classe der k. k. Akademie der Wissenschaften zu München. 1878. Heft I und II.

Toner, J. M. Address before the Rocky Mountain Medical Association, June 6, 1877, conteining some observations on the geological age of the world. Washington. 1877.

Verhandlungen der k. k. geol. Reichsanstalt. Berichte vom 30. Juni—30. September 1878. Jg. 1878. Nr. 11—14.

Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Basel, Theil VI, Heft IV.

© Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; download unter www.biologiezentrum.at

Verhandlungen des naturhistorisch-medizinischen Vereins zu Heidelberg. Neue Folge. Bd. II. Heft II. 1878.

Vierteljahrsschrift der naturforschenden Gesellschaft in Zürich, red. v. Dr. Rud. Wolf. Jge. XXI—XXII. (8 Hefte.)

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. Hg. von dem Verwaltungsausschusse desselben. 3. Folge. Heft XXII, Innsbruck, Wagner, 1878.

Zeitschrift, Jenaische, für Naturwissenschaft. Bd. XII. N. F. Bd. V. Heft. III und IV.

Ueber Ansuchen des Herrn Vorstandes hat die k. k. geologische Reichsanstalt die in Verlust gerathene Nr. 7, 1877 der Verhandlungen freundlichst zugesendet.

I. Herr Prof. v. Dalla Torre wünscht in den Verein aufgenommen zu werden.

Prof. Pfaundler bemerkt, dass Herr Prof. v. Dalla Torre in dem Verein bereits Vorträge gehalten habe und daher eine Verschiebung der Abstimmung unnöthig sei; in Folge dessen wird Herr Dr. v. Dalla Torre sofort einstimmig in den Vereinsverband aufgenommen.

Herr Prof. Dr. Lang spricht über Lupus und demonstrirt einen 52jährigen Patienten, der seit seiner Jugend an Lupus im Antlitz leidet und bei dem seit einigen Wochen noch Cancer hinzugetreten ist.

Bei einem anderen Kranken hat durch den lupösen Prozess eine Consumption der 1. Phalanx an der grossen Zehe des rechten Fusses stattgefunden.

XVI. Sitzung, den 4. Dezember 1878.

Einläufe:

Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft. Jg. 1877—1878. Frankfurt a. M. 1878.

Compte-rendu de l' Assemblée mensuelle du 2 novembre 1878 de la Société Entomologique de Belgique, Serie II, Nr. 57.

Jahresbericht, Fünfundfünfzigster, der schlesischen

© Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; download unter www.biologiezentrum.at

Gesellschaft für vaterländische Cultur. Enthält den Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im Jahre 1877. Breslau, Aderholz, 1878.

Dazu noch eine:

Fortsetzung des Verzeichnisses der in den Schriften der schles. Gesellschaft f. v. C. von 1864—1876 incl. enthaltenen Aufsätze, geordnet nach den Verfassern in alphabetischer Folge. Breslau. s. a.

Rundschau, Medicinisch-chirurg. Jg. XIX, Heft XI, November 1878.

Sitzungsberichte der mathem.-physikal. Classe der kgl. bair. Akademie der Wissenschaften in München. Jg. 1878, Heft III.

Heger Paul, Étude critique & experimentale sur l' emigration des globules du sang envisagée dans ses rapports avec l' inflammation. Bruxelles. Manceaux. 1878. (Geschenk des Herrn Prof. Dr. Eduard Albert.)

I. Herr Bezirksrichter E. v. Grabmair meldet seinen Austritt aus dem Vereine an.

II. Herr Prof. v. Dalla Torre hält einen Vortrag über die Gold- und Faltenwespen Tirols und deren biologischen Verhältnisse.

Prof. Oellacher erzählt anschliessend einige die biologischen Verhältnisse betreffenden Beobachtungen.

III. Herr Oberstlieutenant Reichardt demonstrirt einen Amalgamspiegel, an dem sich reichlich sehr schöne Dendriten gebildet haben. Der Vortragende glaubt, dass die hohe Temperatur, welcher der Spiegel oft ausgesetzt war, die Veranlassung dazu gegeben haben dürfte und weist darauf hin, dass auch bei anderen Legirungen, z. B. Geschützbronze, Veränderungen in der Homogenität beobachtet werden. Ein lang dauernder Transport, welcher Vibrationen unvermeidlich machte, mag die Ausbildung der Dendriten vollendet haben.

Herr Prof. Pfaundler findet die gegebene Erklärung für die richtige und schliesst daran einen Vortrag über die

© Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; download unter www.biologiezentrum.at

Anwendung amorpher fester Körper in den krystallinischen Zustand, welche Erscheinung mit Hilfe der mechanischen Wärmetheorie ihre Erklärung findet und zwar sowohl bei äusserer Ruhe, noch mehr bei Erschütterungen.

Zugleich beleuchtet der Vortragende die Brüchigkeit krystallinischer Stoffe und weist darauf hin, dass er bereits die Hypothese ausgesprochen habe, es seien auch die krystallinischen Gesteine in ähnlicher Weise entstanden.

XVII. Sitzung, den 18. Dezember 1878.

Einläufe:

Bulletin de la Société imp. des Naturalistes de Moscou. Année 1878. Nr. 2.

Bullettino della Società entomologica italiana. Anno X. trimestre III. (Luglio, Agosto, Settembre 1878.) Firenze 1878.

Mittheilungen des Vereins nördlich der Elbe zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse. Kiel 1857 ff. Heft I (1857), IV (1861), V (1863), fehlt S. 49—76, VI (1864), VII (1866), IX (1869). Die hier nicht verzeichneten Hefte sind laut Zuschrift des naturwiss. Vereins für Schlesswig-Holstein bereits vergriffen.

Schriften des naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein. I. Heft, I. 1873. I. Heft III. Jbd. 1875. II. Heft II. Jbd. 1877. III. Heft I. Jbd. 1878. Das Fehlende ist vergriffen.

Leopoldina, amtl. Organ der k. Leopoldinisch-carolinisch-deutschen Akademie der Naturforscher. Heft XIV. Nr. 21—22. November 1878.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt. Bericht vom 31. Oktober 1878. Jg. 1878. Nr. 15.

Bericht, Sechster, der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Chemnitz, umfassend die Zeit vom 1. Januar 1875 bis 31. Dezember 1877. Chemnitz, Brunner, 1878.

Bericht, Siebzehnter, der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Giessen, 1878.

© Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; download unter www.biologiezentrum.at

Herr Prof. v. Vintschgau hält einen Vortrag über die Geschmacksnerven.

Der Vortragende erwähnt vor Allem, dass es B. Panizza, Professor der Anatomie zu Pavia, war, der im Jahre 1834 die neue Aera der Lehre von den Functionen der Nerven, die sich in der Zunge verbreiten (Hypoglossus, Glossopharyngeus und Lingualis vom Trigeminus) eröffnet habe. Panizza hat aus seinen Versuchen an Thieren den Schluss gezogen, dass der Hypoglossus der motorische Nerve, der Glossopharyngeus der Geschmacksnerve und der vom Trigeminus stammende Lingualis der sensitive Nerve der Zunge sei.

Der Vortragende gibt dann eine Schilderung der Versuche, welche von mehreren Physiologen unternommen wurden, sei es, die Angaben von Panizza zu widerlegen, sei es, sie zu bestätigen; aus allem ging zweifellos hervor, dass der Hypoglossus der motorische Nerve der Zunge sei, dagegen wurde darüber gestritten, ob der Glossopharyngeus als der alleinige Geschmacksnerve anzusehen sei oder ob auch dem Trigeminus solche Geschmacksfasern zukommen.

Aus den Versuchen von Panizza, Valentin, Bidder Stannius und anderen, sowie aus den Beobachtungen des Vortragenden im Vereine mit Dr. Hönigschmied geht mit voller Sicherheit hervor, dass der Glossopharyngeus Geschmacksfasern in die Gegend der Papillae vallatae und der Papillae foliatae führt — unentschieden aber ist es, aus welchen Nerven die Zungenränder und die Zungenspitze die Geschmacksfasern beziehen — eine Frage, die bis jetzt noch nicht gelöst ist.

Der Vortragende gibt nun eine Uebersicht des gegenwärtigen Standes dieser Frage und erwähnt vor Allem, dass sich mit dem Lingualis, der sich bekanntlich in den vorderen zwei Drittheilen der Zunge verbreitet, die Chorda tympani verbindet, welche ihrerseits nach den Beobachtungen von Duchenne, Stich, Neumann, Moos, Erb und anderen Geschmacksfasern führt, ein Umstand, durch den die Frage über den Ursprung der Geschmacksfasern für die vorderen

© Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; download unter www.biologiezentrum.at

zwei Drittel der Zunge etwas complicirter geworden ist. Es bestehen darüber drei Ansichten.

Nach der ersten, vorzüglich von Schiff vertheidigt, stammen die Geschmacksfasern für die vorderen zwei Drittel der Zunge vom Trigeminus, indem dieselben den Trigeminusstamm mit dem 2. Aste desselben verlassen, zum ganglion sphenopalatinum gelangen und nun entweder direct zum dritten Ast des Trigeminus oder indirect durch den nervus Vidianus zum ganglion geniculatum des nerv. facialis ziehen, um dann entweder in der Höhe des ganglion oticum zum Stamme des nerv. maxillaris inf. oder durch die Chorda tympani zum Lingualis zu gelangen.

Gegen diese Ansicht Schiff's sprechen aber die älteren Versuche Alcock's und die neueren von Prevost; beide Forscher haben nämlich wie Schiff das gangl. sphenopalatinum extirpirt, ohne dass jedoch, wie Schiff behauptet, der Geschmackssinn an der Zungenspitze vernichtet worden sei.

Nach der zweiten, von Lussana vertheidigten Ansicht stammen die Geschmacksfasern der Chorda tympani aus der portio intermedia Wrisbergii, übergehen in den Facialis, um denselben später wieder mit der Chorda zu verlassen. Gegen diese Ansicht sprechen aber die Beobachtungen Vulpian's, der nach Durchschneidung des Facialis und somit auch der portio interm. Wrisbergii in der Schädelhöhle nur sehr wenig degenerirte Fasern in der Chorda fand.

Die letzte Ansicht vertritt Carl auf Grundlage von Versuchen, die er an sich selbst anstellte; er äussert die Meinung, dass die Geschmacksfasern für die vorderen zwei Drittel der Zunge vom Glossopharyngeus herrühren, diese Geschmacksfasern gelangen aber zum vorderen Theil der Zunge auf einem Umweg, indem sie ihren Verlauf durch das gangl. petrosum zum nerv. tympanicus (s. Jacobsonii) und zum plexus tympanicus nehmen, von hier aus aber theils und zwar die grössere Anzahl durch den nerv. petrosus superf. minor zum ganglion oticum und somit zum Lingualis gelangen, theils aber (der kleinere Antheil) durch den ramus

© Naturwiss.-med. Ver. Innsbruck; download unter www.biologiezentrum.at

communicans cum plexu tympanico zum gangl. geniculi und von hier durch den Facialis und die Chorda zum Lingualis ziehen.

Der Vortragende bemerkt, dass diese Ansicht Carl's die grösste Wahrscheinlichkeit für sich hat, indem sie im Stande ist, die meisten Erscheinungen zu erklären, die man bezüglich des Geschmackssinnes an den vorderen zwei Dritteln der Zunge bei gesunden und kranken Individuen beobachtet, nur wäre mit dieser Ansicht das Fehlen des Geschmackssinns am genannten Orte nach Lähmung des Trigeminus schwer in Einklang zu bringen; doch sind solche Beobachtungen an Kranken immer nur mit Vorsicht zu verwenden.

Schliesslich erwähnt der Vortragende, dass auch bezüglich der Geschmacksfasern für den weichen Gaumen und die vorderen Gaumenbögen die Acten noch nicht geschlossen seien, indem Magendie, Kornfeld, J. Müller, Alcock und Bernard diese Fasern aus dem Trigeminus, dagegen Hein, Biffi und Morganti, Debrou und Valentin sie aus dem Glossopharyngeus stammen lassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 8_2

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Sitzungs-Berichte. (III-XV.) III-XV